

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Gewaltfreiheit, eine Alternative?*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



I.C.55

Problemfelder der Moral

**Gewaltfreiheit, eine Alternative? – Chancen
gewaltfreien Widerstands erörtern**

Ein Beitrag von Anika Witzler



© Anika Witzler

© Anika Witzler

Zwei offene Briefe an Bundeskanzler Schröder liefern sich einen Schlagabtausch in dem einen ge-
pöbeln Rechtsruck, kein anderer Briefsteller mehr in der Klasse zu sehen. In anderen Briefen
ankert die Gewalt. Eine Debatte entsteht, in der sich alle Fragen mit dieser Kernthese nur
mit Gewalt lösen lassen? Anhaltendes Vorgehen wird gelehrt, um die verschiedenen
Debatte um Waffeneinsatz in die Schule einzuführen die Lernenden selbstständig und proble-
mlösorientiert Konzepte des gewaltfreien Widerstands und erörtern politische Positionen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:

Quelle:

Kompetenzen:

Thema:

Thema:

Methoden:

I.C.55

Problemfelder der Moral

Gewaltfreiheit, eine Alternative? – Chancen gewaltfreien Widerstands erörtern

Ein Beitrag von Anika Waldorf



© RAABE 2022

© imago images

Zwei offene Briefe an Bundeskanzler Scholz liefern sich einen Schlagabtausch: In dem einen appellieren Intellektuelle, keine schweren Waffen mehr an die Ukraine zu liefern, im anderen fordern andere das Gegenteil. Eine Debatte entbrennt, in der sich alte Fragen neu stellen: Kann Gewalt nur mit Gewalt bekämpft werden? Ist Pazifismus zwangsläufig naiv? Ausgehend von der innerdeutschen Debatte um Waffenlieferungen an die Ukraine erarbeiten die Lernenden selbsttätig und produktionsorientiert Konzepte des gewaltfreien Widerstandes und erörtern pazifistische Positionen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9/10
Dauer:	9 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	an gesellschaftlich relevanten Debatten aktiv teilnehmen; philosophische Texte deuten; zentrale Thesen unterschiedlicher Positionen in eigenen Worten zusammenfassen; selbstständig und ergebnisorientiert komplexe Arbeitsprozesse steuern; Informationen recherchieren; komplexe Inhalte in einem Podcast aufbereiten; sich argumentativ mit pazifistischen Theoremen auseinandersetzen; Mitschülern ein fundiertes Feedback geben
Thematische Bereiche:	Krieg und Frieden, Gewalt und Gewaltlosigkeit, Pazifismus
Medien:	Zeitungsartikel, Interviews, philosophische Texte, Bilder

Fachliche Hinweise

Waffenlieferungen an die Ukraine? – Eine gesellschaftliche Debatte entbrennt

Der viel zitierte Satz Annalena Baerbocks „Wir sind heute in einer anderen Welt aufgewacht“ brachte auf den Punkt, was viele am 24.02.2022, dem Tag des Angriffs Russlands auf die Ukraine, empfanden. Hatte man bisher geglaubt, dass die Nachkriegsordnung von 1945, spätestens diejenige von 1990, gekennzeichnet durch Gewaltlosigkeit, den Respekt vor der Unverletzbarkeit der Grenzen und der Selbstbestimmung eines jeden Landes, ein stabiles sicherheitspolitisches Gerüst darstelle, erschütterte der Angriffskrieg eines Landes auf einen europäischen Nachbarstaat diesen Glauben zutiefst.¹

Seitdem ringen die NATO-Partner, und mit ihnen auch Deutschland, um ihre Rolle in diesem Konflikt und die Frage, was es heißt, Verantwortung für die sicherheitspolitische Ordnung Europas zu übernehmen. Zunächst lehnte die Regierung um Olaf Scholz Forderungen der Ukraine nach Waffen ab, mit der Begründung, Deutschland liefere prinzipiell keine Waffen in Krisengebiete.²³ Ende April 2022 genehmigte dieselbe Bundesregierung Waffenlieferungen, unter anderem die Bereitstellung von Gepard-Flugabwehrpanzern.⁴ Daran entzündete sich eine Debatte, die sich in zwei scheinbar unvereinbare Lager spaltete. Offenkundig wurde dies in zwei konträren offenen Briefen an den Bundeskanzler. Namhafte Intellektuelle und Prominente forderten den sofortigen Stopp von Waffenlieferungen, unter anderem mit der Begründung, es gälte eine mögliche Eskalation des Konfliktes und damit das Risiko eines Dritten Weltkrieges zu minimieren. Andere forderten genau das Gegenteil. Ihnen schien die Lieferung von Defensivwaffen an die Ukraine wichtig, um diese in ihrem Recht auf Selbstverteidigung zu unterstützen.⁵ Vor allem die Forderung der ersten Fraktion, keine Waffen zu liefern, wurde medial nicht selten als naiv, zynisch, selbstgerecht oder gar als „Verrat“ verurteilt. Beide Briefe können via <https://www.change.org/> unterschrieben werden. Bis zum 21.06.2022 unterzeichneten die Petition gegen weitere Waffenlieferungen 300.305 Personen, den Brief für weitere Waffenlieferungen 89.164.⁶

Es soll kein Krieg sein! – Pazifistische Positionen in der Philosophie

Theoretische Auseinandersetzungen mit dem Themenkomplex „Krieg und Frieden“ beginnen früh in der Menschheitsgeschichte. In der Antike prägt Augustinus den Begriff des „gerechten Krieges“ (*bellum iustum*). Er sollte vereinbar sein mit der christlichen Moral. Erst die Aufklärer, allen voran Immanuel Kant, lehnten Krieg aus moralischen Gründen ab. „Nun spricht die moralisch-praktische Vernunft in uns ihr unwiderstehliches Veto aus: Es soll kein Krieg sein [...], denn das ist nicht die Art, wie jedermann sein Recht suchen soll“ – so Kant 1797 in der „Metaphysik der Sitten“. Kant zufolge haben Staaten sogar die Pflicht, einen durch Gesetz gesicherten Friedenszustand zu erhalten.⁷

¹ <https://www.deutschlandfunk.de/chronologie-zeitstrahl-ukraine-russland-konflikt-krieg-udssr-100.html> [zuletzt geprüft am 21.06.2022].

² <https://internationalepolitik.de/de/waffenlieferungen-krisengebiete> [zuletzt geprüft am 21.06.2022].

³ Anzumerken ist, dass dieser Grundsatz, entgegen der Behauptung der Bundesregierung, mehrfach verletzt wurde. Um nur ein Beispiel zu nennen, lieferte Deutschland Sturmgewehre an die kurdische Peschmerga im Nordirak [siehe dazu: <https://www.dw.com/de/faktencheck-deutschland-liefert-doch-waffen-in-krisengebiete/a-60667432>] [zuletzt geprüft am 21.06.2022].

⁴ <https://www.sueddeutsche.de/politik/scholz-waffenlieferungen-ukraine-pazifismus-putin-1.5576310> [zuletzt geprüft am 21.06.2022].

⁵ Zu finden in: DIE ZEIT Nr. 19 vom 5. Mai 2022. S. 5.

⁶ https://www.change.org/p/die-sache-der-ukraine-ist-auch-unsere-sache?utm_source=share_petition&utm_medium=custom_url&recruited_by_id=835568b0-caa5-11ec-a137-77c2dc6ca625 sowie <https://www.change.org/p/offener-brief-an-bundeskanzler-scholz> [zuletzt geprüft am 21.06.2022].

⁷ Hier zitiert nach: Robert Minsk: Das Gewalt-Dilemma. Gibt es so etwas wie einen „gerechten Krieg“? Was tun, wenn Konflikte gewaltvoll eskalieren? In: Hohe Luft, Ausgabe 4/2022. S. 28 f.

Eine neue Dimension erlangt die Erfahrung mit Krieg in den beiden Weltkriegen im 20. Jahrhundert. Krieg findet nun nicht mehr auf Schlachtfeldern zwischen Soldaten statt. Aufgrund der Entwicklung von Massenvernichtungswaffen sieht sich nun zunehmend auch die Zivilbevölkerung bedroht.⁸ Diese Wende gilt als die Geburtsstunde philosophischer Pazifismus-Theorien. Insbesondere avancierte Bertrand Russells Argumentation gegen Krieg im Jahr 1915 zum Klassiker. Russell geht zunächst von anthropologischen Prämissen aus. Wie die meisten Pazifisten ist auch er überzeugt, der Mensch sei prinzipiell gut und friedliebend. In seiner Argumentation verdeutlicht er, dass ein Mensch, der Gewalt ausübt, unabhängig davon, ob es sich dabei um einen Angriff oder um die eigene Verteidigung handelt, sich als Mensch ruiniert, weil er in sich „einen brutalen tyrannischen Geisteszustand“ erzeugt, der den „inneren Frieden“ zerstört. Des Weiteren betont er den Wirkungsradius „passiven Widerstands“. Russell ist überzeugt, dass die Scham, die passiver Widerstand im Aggressor auslöse, Gewalt in internationalen Beziehungen vermindern könne.

Als zeitgenössischer Pazifist gilt der Wissenschaftsphilosoph Olaf Müller (* 1966). Er lehrt an der Humboldt-Universität in Berlin. Sein Anliegen formuliert er wie folgt: „Ich möchte eine respektable Spielart des Pazifismus entwickeln, das heißt eine Spielart des Pazifismus, die nicht den altbekannten Verdächtigungen zum Opfer fällt, hysterisch, sentimental oder blind gegenüber den harten Fakten zu sein.“⁹ Müller grenzt seine Spielart vehement von einem gesinnungsethischen Rigorismus bzw. einem „Elitärpazifismus“ ab. Diesen charakterisiert er wie folgt: „Aus moralischen Gründen werden wir uns nicht am Krieg beteiligen; aber Kriege müssen leider sein, und sie werden zum Glück von anderen geführt.“¹⁰ Ein verantwortungsvoller Pazifist à la Müller orientiert sich auf der Basis seines Wertesystems an drei Prinzipien: „Erstens befolgt er den epistemischen Imperativ zur Natur des Menschen (‘Wehre dich gegen Dämonisierungen der Gegenseite; versuche immer, den Fall aus der Sicht der Gegenseite zu verstehen’). Zweitens orientiert er sich am epistemischen Imperativ zugunsten friedfertiger Alternativen (‘Suche immer nach friedfertigen Alternativen zum geplanten Militäreinsatz’). Und drittens steht für ihn der epistemische Imperativ bezüglich unkontrollierbarer Eskalation im Fokus (‘Schärfe deinen Blick für unkontrollierbare, irreversible Nebenfolgen des militärischen Einsatzes, und achte besonders auf die Gefahr, dass ein weiterer Weltkrieg ausbrechen könnte’).“¹¹

Die wohl berühmtesten Gesichter des Pazifismus, die Theorie und Praxis in ihrem Lebenswerk vereinten, sind Mahatma Gandhi, Martin Luther King und der Dalai Lama. Sie stehen für das Prinzip der Gewaltfreiheit und wurden, mit Ausnahme Gandhis, für ihr Schaffen mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Ziviler Widerstand in der Ukraine und in Russland

Neben dem Credo der meisten großen Zeitungen, für welche festzustehen scheint, dass die Ukraine sich mit aller militärischen Gewalt gegen die russische Invasion verteidigen müsse, finden sich vereinzelt auch Gastbeiträge, die berichten, dass weite Teile der ukrainischen Bevölkerung sich ausschließlich oder additiv zu militärischen Maßnahmen Mittel des zivilen bzw. gewaltfreien Wider-

⁸ Vgl. Czelinski, Michael; Stenzel, Jürgen (Hrsg.): Krieg. Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart. Reclam Verlag, Stuttgart 2004. S. 6.

⁹ Müller, Olaf: Eine Rekonstruktion des Pazifismus. Über verschiedene Weisen, die Welt zu betrachten. Zu finden unter: https://www.researchgate.net/publication/235959930_Eine_Rekonstruktion_des_Pazifismus_Uber_verschiedene>Weisen_die_Welt_zu_betrachten [zuletzt geprüft am 21.06.2022].

¹⁰ Müller, Olaf: Pazifismus mit offenen Augen. In: Strub, Jean-Daniel; Grotefeld, Stefan (Hrsg.): Der gerechte Friede zwischen Pazifismus und gerechtem Krieg. Paradigmen der Friedensethik im Diskurs. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2007. S. 23–59. Zu finden unter: <https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/14135;jsessionid=B5A378989B0578315BEDC11F3009CD3D> [zuletzt geprüft am 21.06.2022].

¹¹ Siehe oben.

stands zunutze machen. Friedensforscher wie der renommierte österreichische Professor Werner Wintersteiner sind sich bewusst, dass gewaltfreier Widerstand nicht das Potenzial hat, die russische Aggression zu stoppen. Dies bedeutet im Umkehrschluss aber nicht, dass dieser sinnlos sei.¹² Dieses Urteil wäre vorschnell.

Unter anderem wird berichtet, dass sich unbewaffnete ukrainische Zivilisten russischen Panzern entgegenstellen oder Straßenschilder verrücken, um das Militär zu verwirren. In den besetzten Gebieten finden sich lautstarke Proteste. Dabei hat der ukrainische Widerstand eine jahrzehntelange Tradition. Erinnert sei an die Orangene Revolution von 2004 sowie die „Revolution der Würde“ aus dem Jahr 2014. Aktionen gewaltfreien Widerstandes im Ukraine-Krieg gelten auch deshalb als Erfolg versprechend, weil die Ukrainer die gegnerischen Soldaten ansprechen können. Die meisten von ihnen sprechen russisch. Darüber hinaus bestehen zahlreiche biografische und familiäre Beziehungen zwischen beiden Ländern. Dies erleichtert es, die Dämonisierung der Ukraine durch die russische Propaganda zu entlarven.

Bemerkenswert ist darüber hinaus, dass auch weite Teile der russischen Bevölkerung den Krieg ablehnen und dies auch öffentlich zum Ausdruck bringen. Alexej Nawalny rief zum zivilen Ungehorsam auf. Die Jabloko-Partei (russische, demokratische, als linksliberal geltende Partei), die Mehrheit der Oppositionspolitiker- und -aktivisten, viele Gemeinderäte in Russland, sogar einzelne Abgeordnete der Duma verdammt den Krieg öffentlich. Mehr als eine Million Menschen unterzeichneten eine Anti-Kriegs-Petition des Menschenrechtsaktivisten Lew Ponomarjow. Tausende russische Akademiker verabschiedeten eigene Resolutionen.¹³

Didaktisch-methodische Überlegungen

Was ist die Intention dieser Einheit?

Diese Unterrichtseinheit soll nicht suggerieren, dass allein durch zivilen Widerstand gegen die russische Kriegsmaschinerie vorgegangen werden könne bzw. sollte. Das wäre naiv und nicht vertretbar. Es wäre auch vermessen, hier in diesem Kontext eine, gar „die“ richtige Antwort auf die Frage nach Waffenlieferungen aus Deutschland formulieren zu wollen. Dies ist aufgrund der Komplexität der Zusammenhänge und der Unmittelbarkeit der aktuellen dynamischen Situation nicht möglich. Es entspräche auch nicht der Zielsetzung von Ethikunterricht. Die Debatte um Waffenlieferungen dient innerhalb dieser Einheit lediglich als Aufhänger, um gemeinsam mit den Lernenden aktuelle gesellschaftliche Diskussionen in den Blick zu nehmen und, davon ausgehend, Positionen wie die eines „vernünftigen Pazifismus“ nach Olaf Müller zu erarbeiten. Auf dieser Basis werden die beiden offenen Briefe an Bundeskanzler Scholz rückblickend noch einmal eingeordnet.

Welche Ziele verfolgt die vorliegende Einheit?

Diese Einheit befähigt die Lernenden, an aktuellen gesellschaftlichen Debatten (hier konkret: die Debatte um deutsche Waffenlieferungen) souverän teilzuhaben. Dazu gehört auch, dass Alternativen zur militärischen Aufrüstung der Ukraine diskutiert werden, wie sie in pazifistischen Positionen ihren Ausdruck finden. Auch wenn nicht „die“ richtige Antwort auf die Frage nach Waffenlieferungen an die Ukraine gefunden werden kann, so kann doch der Vorwurf, jede pazifistische Position sei notwendig naiv, mit Olaf Müllers „pazifistischen Imperativen“ kritisch reflektiert werden.

¹² <https://www.wienerzeitung.at/meinung/gastkommentare/2143849-Der-unterschaetzte-gewaltfreie-Widerstand.html> [zuletzt geprüft am 21.06.2022].

¹³ Ebenda.

Nicht alle Russen sind begeisterte Anhänger des Krieges. Darum nimmt diese Einheit bewusst auch Ausdrucksformen des gewaltfreien Widerstands in Russland (Beispiel „Pussy Riot“) in den Blick. Ziel ist es, Rassismen in Bezug auf den Krieg zu vermeiden und zu verdeutlichen, dass demokratische sowie gewaltfreie Bestrebungen weltweit ein Echo finden, auch im Land der Angreifer.

Der Ukraine-Krieg lässt Jugendliche nicht gleichgültig. Die Schreckensbilder aus den Nachrichten rufen nicht selten Gefühle von Ohnmacht und Überforderung in ihnen hervor. Darum verzichtet diese Reihe bewusst darauf, weitere „Bad News“ zu verbreiten. Dies erscheint auch aus pädagogischer Perspektive sinnvoll. Denn Jugendliche der Generation Z erleben derzeit eine Krise nach der nächsten: Klimakrise, Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg. Die Auseinandersetzung mit Konzepten und Methoden zivilen Widerstandes kann helfen, Ohnmachtsgefühlen in Anbetracht einer zunehmend in der Krise befindlichen Welt entgegenzuwirken und die Resilienz zu stärken.

Wie bettet sich diese Reihe in den Lehrplan?

Das Thema „Gewaltfreier Widerstand und Pazifismus“ fügt sich an mehreren Stellen in den Lehrplan ein. Der Berliner Rahmenlehrplan unterscheidet sechs Themenfelder, aus welchen heraus einzelne Problemfragen entwickelt werden. Für diese Reihe kommen drei der sechs Themenfelder infrage: „Freiheit und Verantwortung“, „Recht und Gerechtigkeit“ sowie „Handeln und Moral“.

Selbstständiges und individualisiertes Lernen ermöglichen durch die Methode „Arbeitsplan“

Obwohl die Methode „Arbeitsplan“ in den letzten Jahren bei Regionalkonferenzen und Lehrerfortbildungen an Popularität gewonnen hat und immer mehr Lehrkräfte ihren Unterricht mit Arbeitsplänen gestalten, findet sich dazu bisher kaum didaktische Literatur.

Mit dem Begriff „Arbeitsplan“ bezeichnet man im Allgemeinen eine Methode, die Lernende über einen Zeitraum von mehreren Stunden bis hin zu Wochen dazu anleitet, sich Inhalte selbstständig zu erarbeiten und abschließend kooperativ in einem Lernprodukt aufzubereiten. Anders als die aus der Grundschule bekannte Methode des Wochenplans ist der Arbeitsplan auf den Fachunterricht zugeschnitten. Ziel ist es, den Unterricht schrittweise zu öffnen. Die Lernenden arbeiten (in diesem Fall in Partnerarbeit) eigenständig die Aufgaben des Arbeitsplanes ab. Der Unterricht ist in dieser Zeit nicht frontal organisiert.

Dass selbstständiges Arbeiten, Planen und Organisieren, Kommunizieren und Problemlösen unabdingbar sind für wirksames Lernen, darüber ist sich die Didaktik einig. Auch die Entwicklung hin zu kompetenzorientierten Lehrplänen impliziert, dass Jugendliche befähigt werden sollten, eigenverantwortlich zu lernen, um schulischen Anforderungen gerecht zu werden und wichtige Qualifizierungsziele zu erreichen. Wenig überraschend kommt die OECD-Studie aus dem Jahr 2021 zu dem Schluss, dass selbstständige Lerner insbesondere auch während der durch die Corona-Pandemie bedingten Schulschließungen sehr viel besser zurechtkamen und heute weit weniger Lernrückstände aufweisen.

Für Heinz Klippert sollen Lernarrangements, die selbstständiges Lernen fördern wollen, den Jugendlichen ermöglichen zu „recherchieren und visualisieren, planen und entscheiden, organisieren und diskutieren, kommentieren und präsentieren“. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich darin üben, eigene Texte zu verfassen und unterschiedlichste Probleme zu lösen. In der Praxis überzeugt der Unterricht mit dem Arbeitsplan vor allem deswegen, weil dieser vielen Forderungen und Ansprüchen an einen zeitgemäßen Unterricht gerecht wird. Es ist für die Lehrkraft beglückend zu erleben, wie im Unterricht mit dem Arbeitsplan alle, vor allem auch stillere Lernende, aktiv werden. Eine hohe Anzahl von Jugendlichen gelangt zu sehr intensiven Lernerfahrungen, wie sie im Frontalunterricht nur selten vorkommen. Dabei leitet der Arbeitsplan die Lernenden Schritt für Schritt an,

weitestgehend selbsttätig und produktionsorientiert Hintergründe zu Praxisbeispielen gewaltfreien Widerstandes (unter anderem „Pussy Riot“), Pazifismus-Konzepten (gesinnungsethischer versus „vernünftiger Pazifismus“) sowie wahlweise einem der drei großen Friedensstifter des 20. Jahrhunderts (Mahatma Gandhi, Martin Luther King oder dem Dalai Lama) zu erarbeiten, um abschließend ihr Wissen in Form eines Podcasts aufzubereiten.

Weiterführende Medien

I Literatur für Lehrerinnen und Lehrer

- ▶ Czelinski, Michael; Stenzel, Jürgen (Hrsg.): Krieg. Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart. Reclam Verlag, Stuttgart 2004.
Dieser Band versammelt Texte von Philosophen, Staatsdenkern, Kirchenlehrern und Psychologen von der Antike bis heute über das Phänomen „Krieg“, seine Entstehungsbedingungen, Ansätze zur Rechtfertigung und zur Vermeidung.
- ▶ Sémelin, Jacques: Ohne Waffen gegen Hitler. Eine Studie zum zivilen Widerstand in Europa. Wallstein Verlag, Göttingen 2021. Erstausgabe: Paris 1989.
In dieser Studie über den europäischen zivilen Widerstand gegen das Nazi-Regime erörtert Jacques Sémelin allgemeine Bedingungen für erfolgreichen zivilen Widerstand.
- ▶ Sharp, Gene: Von der Diktatur zur Demokratie. Ein Leitfaden für die Befreiung. C.H.Beck, München 1993. Letzte Auflage 2008.
Sharp gilt als Ideengeber für gewaltfreie Widerstandskampagnen auf der ganzen Welt. In seinem Standardwerk beschreibt er über 200 Methoden, gewaltfrei Widerstand zu praktizieren, auch unter widrigen Bedingungen.
- ▶ Tolokonnikowa, Nadja: Anleitung für eine Revolution. Hanser Verlag, Berlin 2016.
In diesem Buch erzählt Nadja Tolokonnikowa, Mitbegründerin der russischen Punkband „Pussy Riot“, ihre Geschichte von den ersten Aktionen der Band bis hin zu brutalen Erfahrungen im Arbeitslager. Neben dem Einblick in ihr Leben kann das Buch auch als Manifest für zivilen Ungehorsam gelesen werden. Es ist rotzig, klug und witzig geschrieben.

II Film

- ▶ Richard Attenborough: Gandhi (1982).
Dieser über dreistündige britisch-indische Spielfilm erzählt die Lebensgeschichte Mahatma Gandhis. Der Film war bei der Oscarverleihung 1983 für elf Academy Awards nominiert, von denen er acht gewann, unter anderem denjenigen für den besten Film. Kritiker werfen dem Film vor, zur Verklärung des Mythos „Gandhi“ beizutragen. Er ist sehenswert, aufgrund seiner Überlänge in den Unterricht jedoch schwer einzubinden.

III Organisationen

- ▶ www.think-peace.de [zuletzt geprüft am 01.07.2022]
Unter diesem Link können Bildungsreferenten eingeladen werden, die in der Klasse bzw. Schule Veranstaltungen zum Thema „Zivile Konfliktbearbeitung“ durchführen.

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Waffenlieferungen an die Ukraine? – Einführung in die Debatte

M 1 **Deutsche Waffen für die Ukraine? – Post für Olaf Scholz**

Hausaufgabe: Waffenlieferungen an die Ukraine – ja oder nein? Welchen Brief würden die Lernenden unterzeichnen? Die Schülerinnen und Schüler positionieren sich zu den zuvor erarbeiteten Texten und nehmen begründet Stellung.

Inhalt: Anhand zweier konträrer Briefe, gerichtet an Bundeskanzler Olaf Scholz, erarbeiten die Lernenden Argumente, Ziele und Forderungen deutscher Gegner und Befürworter von Waffenlieferungen.

2./3. Stunde

Thema: Pazifismus-Konzepte gestern und heute

M 2 **„Mit anderen Waffen“ – Pazifismus und gewaltfreier Widerstand**

M 3 **„Pussy Riot“ & Co – Gewaltloser Widerstand in der Ukraine und in Russland**

M 4 **„Menschenrechts-Bellizisten“ gegen „Lumpenpazifisten“ – Das Konzept des „vernünftigen“ Pazifismus**

Inhalt: Bilder konfrontieren die Lernenden mit aktuellen Beispielen gewaltlosen Widerstandes in Russland und der Ukraine. Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Wirksamkeit der hier vorgestellten Aktionen, bevor sie einen Textauszug von Bertrand Russell, dem „philosophischen Klassiker“ des gewaltlosen Widerstandes, in den Blick nehmen. Abschließend befassen sie sich mit der Unterscheidung zwischen gesinnungsethischem und verantwortungsethischem Pazifismus, welche sie auf die beiden offenen Briefe an Olaf Scholz anwenden.

Vorzubereiten: Die Lösungskarten zur Selbstkontrolle der Aufgaben aus M 3 werden vorab kopiert und ausgeschnitten. Sie liegen in Umschlägen aus.

4./5. Stunde

Thema: Vorreiter des gewaltlosen Widerstandes – Eine Internetrecherche

M 5 **Back to the roots – Recherche zu drei großen Friedensstiftern**

Inhalt: Im Rahmen einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit recherchieren die Lernenden Informationen über einen Vorreiter gewaltlosen Widerstandes: Mahatma Gandhi, Martin Luther King, den Dalai Lama.

Vorbereiten: Die Gruppen benötigen für die Recherche einen Internetzugang. Reservieren Sie einen Computerraum bzw. I-Pads, Chromebooks oder Ähnliches.

6./7. Stunde

Thema: Unser Lernprodukt – Gemeinsam einen Podcast erarbeiten

M 6 **Methodenkarte „Podcast“**

Vorbereiten: Die Lernenden erarbeiten auf der Grundlage ihrer bisherigen Lernergebnisse einen Podcast zum Thema „Pazifismus und gewaltloser Widerstand“.

8./9. Stunde

Thema: Präsentation der Ergebnisse

M 7 **Feedbackbogen zum Podcast „Mit anderen Waffen – Chancen des gewaltfreien Widerstandes“**

Inhalt: Mithilfe von M 7 gelingt ein fundiertes Schüler-Feedback zu den erarbeiteten Ergebnissen.

Vorbereiten: Eine mobile Box bzw. eine gute Audioanlage sollte vorhanden sein.

Hinweise und Erwartungshorizonte

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Gewaltfreiheit, eine Alternative?*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



I.C.55

Problemfelder der Moral

**Gewaltfreiheit, eine Alternative? – Chancen
gewaltfreien Widerstands erörtern**

Ein Beitrag von Anika Witzler



© Anika Witzler

© Anika Witzler

Zwei offene Briefe an Bundeskanzler Schröder liefern sich einen Schlagabtausch in dem einen ge-
pöbeln Rechtsruck, kein anderer Briefen mehr an die Kanzler zu liefern. In anderen Briefen
ankern die Gegner. Eine Debatte entsteht, in der sich alle Fragen neu stellen. Kann Gewalt nur
mit Gewalt bekämpft werden? Ist Gewalt eine einzige, gute Möglichkeit zur Konfliktlösung?
Deshalb um Waffentragungen an die Schulen erörtern die Lernenden selbstständig und proble-
mlösorientiert Konzepte des gewaltfreien Widerstands und erörtern politische Positionen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:

Quelle:

Kompetenzen:

Thema:

Methoden:

Thema:

Methoden:

Methoden: